



ABSCHIEDSVORLESUNG PROF. RALF JOHANNES RADLANSKI



Die Abschiedsvorlesung von Herrn Prof. Dr. Ralf J. Radlanski fand in einem voll besetzten Hörsaal statt. Weggeführten, Freunde, Familie, Kolleginnen und Kollegen waren in großer Zahl gekommen, um gemeinsam mit Prof. Radlanski den Abschied aus dem aktiven Dienst der Universitätsmedizin der Charité zu feiern. Denn eine Feier wurde es.

Die musikalische Begleitung fand durch ein Streichorchester mit vier Celli statt, Musik, die alle Anwesenden begeisterte, nicht nur durch ihre Professionalität, sondern vor allem durch die Mitwirkenden wohnte den vorgetragenen Stücken ein besonderer Zauber inne. Es spielten Martin Riedel, Melanie Gärtner, Marilena Pläcking und Ralf J. Radlanski.

Die Abschiedsvorlesung wurde durch Frau Prof. Becker und Herrn Prof. Paris moderiert. Prof. Becker würdigte in ihrer Ansprache nicht nur die fachlichen Verdienste von Prof. Radlanski, sondern vor allem beschrieb sie Prof. Radlanski als einen Menschen, der sich seinen Freigeist erhalten konnte; er sei Professor, Lehrer und Mentor, ein vielseitig interessierter Mensch, vor allem in der Kunst und der Musik.

Für eine umfassende fachliche Würdigung reiche die Zeit nicht aus, aber besonders die Schaffung und Erhaltung der größten embryologischen Sammlung, die internationalen Leistungen in der Grundlagenforschung und die ideale Verbindung von Praxis und Wissenschaft zeichneten ihn aus. Die Gastprofessur in Indien sei nur eine von vielen Anerkennungen international.

Prof. Paris sprach ein sehr persönliches Dankeschön an Prof. Radlanski. Dieses Danke komme aus der Studienzeit und dauere bis heute an. Er habe bei ihm promoviert, und Prof. Radlanski habe ihn bis heute freundschaftlich begleitet. Besonders bewundert habe er ihn für den Erhalt des übergreifenden Blickes und seinen stetigen Kampf gegen die Ökonomisierung des wissenschaftlichen Betriebes.

Der Dekan, Herr Prof. Sprange, hob nach dieser Würdigung hervor, dass, wenn ein Doktorand noch nach so vielen Jahren Positives berichtet, dann muss die Zusammenarbeit gut gewesen sein. Ihn habe immer die Frage bewegt, welche Eigenschaften man mitbringen müsse, um 32 Jahre an der Charité zu arbeiten. Prof. Radlanski habe jedem vermittelt,

dass er für sein Fach brennt, und eine enge Verbundenheit zum Standort und vor allem auch zu den Menschen habe ihn ausgezeichnet.

Die Vertreterin der Studierenden, Frau ZÄ Dogan, gab die Begeisterung weiter, die Prof. Radlanski seinen Studierenden immer für das Fach und vor allem für die Forschung vermittelte. Die Studierenden haben sich immer auf seine Vorlesung gefreut. Herr Prof. Radlanski habe nicht nur Wissen für das Fach vermittelt, sondern auch Weisheiten für das Leben. Er sei ein Lehrer und Freund gewesen und kein anderer Professor sei so nahbar gewesen. Er habe bei allen Studierenden die Faszination für das Fach geweckt.

Herr Dr. Ammann bedankte sich für die jahrelange, verlässliche Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Radlanski. Es sei auch sein Perfektionismus gewesen, der zahlreiche von ihm verfasste Bücher und Veröffentlichungen zu Welterfolgen gemacht habe. Sein literarisches Talent habe man in seinem Buch über die Männerfreundschaft mit seinem Pferd Poseidon gesehen. Er bedankte sich nochmals für das überdurchschnittliche Engagement von Prof. Radlanski.

Frau Prof. Knabe vermittelte die Faszination und die enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung mit Herrn Prof. Radlanski. Bis heute habe sie seine Unterlagen zur Darstellung komplexer wissenschaftlicher Zusammenhänge auf einfache, verständliche Weise. Als Beispiel nannte sie die Darstellung der Schmelzprismen anhand eines Bündels Spaghetti in einem Kaffeefilter. In der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit sei es allerdings unmöglich, alle Forschungsarbeiten aus der Abteilung für Orale Struktur- und Entwicklungsbiologie vorzustellen. Die sehr persönliche Ansprache von Herrn Prof. Proff als Vertreter der DGKFO machte deut-



„Prof. Radlanski habe jedem vermittelt, dass er für sein Fach brennt, und eine enge Verbundenheit zum Standort und vor allem auch zu den Menschen habe ihn ausgezeichnet.“



„Die sehr persönliche Ansprache von Herrn Prof. Proff als Vertreter der DGKFO machte deutlich, wie hoch die Anerkennung von Herrn Prof. Radlanski in der Wissenschaft ist, vor allem aber auch die persönliche Wertschätzung.“



lich, wie hoch die Anerkennung von Herrn Prof. Radlanski in der Wissenschaft ist, vor allem aber auch die persönliche Wertschätzung. Prof. Radlanski erhielt mit gerade einmal 33 Jahren im Jahr 1992 den Ruf als Direktor des Institutes für klinisch-theoretische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Freien Universität zu Berlin. Prof. Proff lernte Prof. Radlanski seinerzeit erst durch die Literatur während seines eigenen Studiums kennen. Später dann im Rahmen der Fachzahnarzt Ausbildung und Habilitation von Kollegen durch die enge wissenschaftliche Verbindung zwischen der Anatomie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald mit der Poliklinik für Kieferorthopädie der Georgia Augusta zu Göttingen.

Prof. Proff hob hervor, dass Prof. Radlanski aufgrund seiner Begeisterung und Leidenschaft für die Wissenschaft in kürzester Zeit das Institut in Berlin zu einer national und international renommierten Forschungseinrichtung für Orale Strukturbio logie und vorgeburtliche Gesichts- und Schädelentwicklung mit kontinuierlicher Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft entwickelt hat. Ein besonderes Ereignis sei der Vorsitz von Prof. Radlanski in der Arbeitsgemeinschaft für Grundlagenforschung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gewesen, und



hier vor allem der Ausrichtung der 50. Jubiläumstagung, welche die gesamte wissenschaftliche Gemeinde der deutschen Zahnheilkunde in beeindruckender Zahl zusammenführte.

Auf europäischer Ebene hat Herr Prof. Radlanski über ein Jahrzehnt die Forschung auf dem Gebiet Odontogenese und Gesichtsentwicklung koordiniert. Zwei Weltkongresse fanden unter der Leitung von Prof. Radlanski in Berlin statt.

Eine weitere Anerkennung seiner Leistung habe Prof. Radlanski im letzten Jahr erhalten, als ihm der Doctor honoris causa des „Coorg Institute of Dental Science“ verliehen wurde.

Prof. Proff betonte, dass aber nicht nur das herausragende Engagement für die Wissenschaft, die Vermittlung der Begeisterung für das Fach, sondern auch die praktische Tätigkeit als Kieferorthopädie ihn zu einem Wanderer zwischen den Welten gemacht hat.

Prof. Proff folgerte, dass die Vita von Herrn Prof. Radlanski beispielhaft dafür stehe, was der Immunologe Gustav Nossel formuliert hat:

„Es kann keine rationale Diagnose geben, ohne dass als wesentliche Grundlage ein detailliertes Wissen davon vorhanden ist, wie die Dinge funktionieren, bevor sie in Unordnung geraten.“

Diese Erkenntnis gelte auch für die Kieferorthopädie. Prof. Proff hob noch einmal die zahlreichen Verdienste in der Wissenschaft hervor und beendete seine Laudatio mit dem Hinweis auf die zahlreichen sonstigen Talente von Herrn Prof. Radlanski, hier sei beispielhaft seine Begeisterung und Begabung als Cellist im Berliner Ärzte-Orchester und im World Doctors Orchestra genannt.

Dr. Raimann schilderte mit einem Augenzwinkern, dass er Prof. Radlanski seit 50 Jahren kenne, schon aus der Studienzeit. In dieser Zeit lerne man sich auf eine andere und besondere Art und Weise kennen, als wenn man sich später im Leben begegnet.



Er schilderte die jahrelange freundschaftliche Zusammenarbeit, vor allem in der EurAsian Association of Orthodontists (EAO). Er ließ die gemeinsamen Aktivitäten Revue passieren und bedankte sich von Herzen bei Herrn Prof. Radlanski als Freund, Wissenschaftler und beliebtem Lehrer. Er hob abschließend noch einmal den großen Einfluss von Herrn Prof. Radlanski auf die nachfolgenden Generationen durch seine Begeisterung für das Fach hervor. ■